

Alle Verträge mit den RGW-Ländern, vor allem die Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion, termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen, dafür setzt sich Genossin Inge Ihlow, Elektromonteur im VEB „Otto Buchwitz“ Starkstromanlagenbau Dresden und Mitglied der Bezirksleitung der SED, mit ganzer Kraft ein.

Foto:  
ADN-ZB/Löwe



net werden könne. Die Kommission unterbreitete der Parteileitung den Vorschlag, auch für diese Genossen und Kollegen detaillierte Planvorgaben durchzusetzen. 66 Prozent der Mitarbeiter der produktionsvorbereitenden Abteilungen arbeiten inzwischen nach solchen Plänen. Voraussetzung dafür war eben, daß jetzt auch für ihr Arbeitsgebiet der Plan bis auf den Mann aufgeschlüsselt worden ist.

1184 Kollegen des Betriebes arbeiten heute insgesamt nach dieser sowjetischen Methode. Das bringt dem Betrieb eine Einsparung von 55 000 Arbeitsstunden und 1 200 000 Mark Material.

Die Parteikommission zur effektiven Nutzung der Arbeitszeit hatte analysiert und der Parteileitung berichtet, wie es um die volle Auslastung der Arbeitszeit im Betrieb bestellt ist. Ihre Untersuchung hatte ergeben, daß die Zahl der Ausfallstunden gar nicht so gering ist. Werden die Ausfallzeiten nur um zehn Prozent gesenkt, dann ergibt das eine zusätzliche industrielle Warenproduktion von 456 000 Mark.

Die Tätigkeit der Kommission hat es der Parteileitung ermöglicht, der Betriebsdelegiertenkonferenz Vorschläge zu unterbreiten, wie die Arbeitsorganisation systematisch zu verbessern

## •information

### Kulturarbeit in Kleinbetrieben

Die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den Klein- und Mittelbetrieben der Stadt Gera war Gegenstand einer Beratung, die zugleich als Erfahrungsaustausch diente. Teilnehmer waren Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung Gera-Stadt, BGL-Vorsitzende, Kulturfunktionäre und staatliche Leiter. Die Grundlage für die Diskussion gab der Vorsitzende des Kreisvorstandes des FDGB. Sei-

nem Bericht lagen Untersuchungen in Betrieben zugrunde.

Bericht und Diskussion erbrachten folgende Empfehlungen:

1. Es ist erforderlich, eine stärkere politische Arbeit zu leisten und im Wettbewerb auf die Einheit der ökonomischen und geistig-kulturellen Aufgaben zu achten.

2. Eine zielgerichtete Kulturarbeit ist möglich, wenn sie von einer gründlichen Analyse aus-

geht und die realen kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen berücksichtigt.

3. Als gute Führungsmethoden erweisen sich die Kultur- und Bildungspläne der Brigaden, die ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleiche und die Betriebsfestspiele.

4. Die Zusammenarbeit von einem Großbetrieb mit mehreren Kleinbetrieben sowie die Kooperation auf kulturellem Gebiet von mehreren Kleinbetrieben bewährt sich und sollte ausgebaut werden. (NW)